

39) **Marienkrone.** Ein Erbauungs- und Gebethbuch für alle Verehrer der allerjüngsten Jungfrau. Herausgegeben von Anna von Liebenau. Dülmen, Laumann. 16°. VI, 564. Preis M. 1.50 = fl. —.93.

Dieses bereits in zweiter Auflage vorliegende Betrachtungsbuch, dessen Herausgeberin auf dem schriftstellerischen Gebiete einen so guten Namen hat, verdient wohl auch in dieser Zeitschrift eine empfehlende Anzeige. Der besondere Vorzug desselben liegt darin, daß im „Marianischen Festkranz“ nicht nur für jedes Muttergottesfest eine passende, wohlbedachte und fromm anmuthende Betrachtung enthalten, sondern zu demselben immer auch eine erklärende Einleitung vorausgeschickt ist, und zwar gilt dies nicht nur von den hohen Festen der Himmelskönigin, sondern auch von allen übrigen, die mit weniger hohem Ritus in der Kirche gefeiert werden, so daß wohl kein Geheimnis, unter dem Maria verehrt wird, unberücksichtigt gelassen ist. Im darauffolgenden „Monat Maria“ erhalten wir recht schöne Betrachtungen für die Maiandacht, während zu einer „neuntägigen Andacht zur Vorbereitung auf die hohen Marienfeste“ wieder besondere hauptsächlich auf die Anrufungen in der lauretanischen Vitanei aufgebaute Andachtsübungen gegeben sind. Den Schluß des lieben Büchleins bilden „verschiedene Andachten zu Ehren der seligsten Jungfrau“, wovon die Messgebete und Vespere sich an den „Marianischen Festkreis“ anschließen, während die Beicht- und Communion-Gebete im Allgemeinen wieder den Charakter eines marianischen Andachtbuches tragen. Wir zweifeln nicht, daß dasselbe besonders von den „Kindern Mariens“, für die es auch vorzugsweise berechnet ist, als willkommene Gabe begrüßt wird.

Rom.

P. Konrad Eubel.

40) **Bunte Blätter.** Ein letzter Strauß von F. A. Muth. Frankfurt a. M. Joesser. 1887. Preis M. 5. — = fl. 3.10.

Alfred Muth ist im Lustrevier der Poesie selber der „grüne Hag“, den er mit Vorliebe besingt und mag es auch angehen, sich auf demselben recht bequem auszustrecken. Es enthält demnach dieser „letzte Strauß“ dieses allerdings lebenswürdigen Dichters „ungezwungene“ Gaben, die zum Theile wohlthuend uns anmuthen, zum Theile aber auch eine sorgfältige Sichtung erheischen; denn Muth scheint gleich vielen anderen nicht die Kraft gehabt zu haben, gegen überichwängliches Lob, wie es leider im Gebiete der Kritik Mode geworden, durch strenge Selbstkritik zu reagiren. Es enthält nämlich diese Sammlung nebst manchem stofflich ungenügenden (z. B. Abtheilung III, Schwänke) auch vieles in der Form Unfertige und überrascht namentlich eine Menge von unstatthaftern Reimen (reden — beten, Scheiden — weiten, Freude — Geläute, halten — falten, Winter — minder, Boden — Todten zc. zc.), so daß wir in Kreiten's Urtheil, der Muth einen der melodischsten Dichter Deutschlands nennt, nicht einstimmen können. Dagegen wollen wir ihm gesundes Empfinden und eine gewisse Art „ernster Kindlichkeit“ nicht absprechen. Möge kundige Freundeshand aus dieser Sammlung ausschließen, was dem Genius Muth's nicht entspricht; für den verbleibenden tüchtigen Rest gilt das Wort der Widmung an den Historiker Jaussen:

Was sonnenhaft, wird schon der Himmel hüten!

Bugleinsdorf.

Pfarrvicar Norbert Hanrieder.

41) **Die unterirdischen Mühlen** oder die letzten Stunden des Heidenthums in Rom. Schauspiel in fünf Acten aus dem Italienischen übertragen von den Priestern Werner und Mehler. Donaunöwrth, Auer. 1887. Preis M. —.75 = fl. —.47.